

Diskotheek: Francis Poulenc: Orgelkonzert g-Moll

Montag, 7. November 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 12. November 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Peter Hagmann, Tobias Willi

Gastgeberin: Eva Oertle

Francis Poulenc schrieb sein Orgelkonzert, eine Fantasie in sieben Teilen, im Auftrag von Winnaretta Singer. Die wohlhabende Tochter des amerikanischen Nähmaschinen-Erfinders war damals eine der wichtigsten Kunstmäzeninnen, zudem eine begabte Pianistin und Organistin und eng befreundet mit der Komponistin Nadia Boulanger.

Unter ihrem adeligen Ehenamen «Princesse Edmond de Polignac» veranstaltete sie in ihrem Pariser Anwesen Konzerte. Da fand auch die private Uraufführung von Poulencs Orgelkonzert statt. An der prachtvollen Cavaillé-Coll-Orgel sass der Komponist und Organist Maurice Duruflé, der Poulenc bei der Registrierung unterstützt hatte, und das Orchester leitete Nadia Boulanger. Poulenc war zufrieden mit dem Stück und meinte: «Wenn man eine genaue Vorstellung von meiner seriösen Seite haben will, muss man – neben meinen religiösen Werken – dieses Konzert betrachten.»

Das Konzert spiegelt aber nicht nur die seriöse Seite Poulencs, sondern zeigt auch seinen Humor. Auf unterhaltsame und wirkungsvolle Art verarbeitet Poulenc darin die französische Orgeltradition, macht Anspielungen an Bach und zeichnet gleichzeitig ein Bild vom pulsierenden Stadtleben vom Paris der 1930-er Jahre.

Der Organist Tobias Willi und der Musikkritiker Peter Hagmann diskutieren als Gäste von Eva Oertle über fünf unterschiedliche Aufnahmen von Poulencs Orgelkonzert.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Iveta Apkalna, Orgel

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Mariss Jansons, Leitung

Label: BR Klassik (2019)



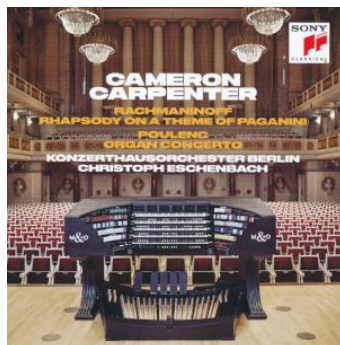
Aufnahme 2:
George Malcolm, Orgel
Academy of St. Martin-in-the-Fields
Jona Brown, Leitung

Label: Decca Records (1996)



Aufnahme 3:
Olivier Latry, Orgel
The Philadelphia Orchestra
Christoph Eschenbach, Leitung

Label: Ondine (2007)



Aufnahme 4:
Cameron Carpenter, Orgel
Konzerthausorchester Berlin
Christoph Eschenbach, Leitung

Label: Sony Classical (2019)



Aufnahme 5:
Christopher Jacobson, Orgel
Orchestre de la Suisse Romande
Kazuki Yamada, Leitung

Label: Pentatone Music (2019)

Das Resultat:

Der Solopart in Francis Poulencs Orgelkonzert g-Moll ist sehr dankbar, hingegen ist das Konzert für das Orchester heikel und im Zusammenspiel mit dem Solisten eine Herausforderung. Dies hört man denn vor allem bei der ältesten Aufnahme mit George Malcolm und der Academy of St.Martin-in-the-Fields (A2). Hier wackelt das Zusammenspiel stellenweise, und die Streicher verwenden zu viel Vibrato. Aber das Gesamtbild ist transparent und ausbalanciert, so dass es diese Aufnahme ins Finale schaffte.

In der Aufnahme mit der Organistin Iveta Apkalna und dem Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks unter Mariss Jansons (A1) hingegen wirkt vieles klanglich etwas flach und wenig transparent.

Überhaupt nicht gefallen hat die Interpretation des amerikanischen Organisten Cameron Carpenter (A4), der sich mit seiner elektronischen Orgel zu viele Freiheiten lässt, sich nicht an die Vorgaben von Poulenc hält und auch klanglich abfällt.

Ein etwas zu starkes Einwirken des Tonmeisters spürt man in der Einspielung mit Christopher Jacobson und dem Orchestre de la Suisse Romande unter Kazuki Yamada (A5).

Am meisten überzeugt hat die Interpretation des französischen Organisten Olivier Latry (A3). Er nimmt sich kleine Freiheiten, aber immer so, dass Änderungen in der Registrierung kompatibel mit den Vorgaben von Poulenc sind. Zudem herrscht eine grosse Durchhörbarkeit, Solist und Orchester gehen aufeinander ein, und Olivier Latry und das Philadelphia Orchestra unter Christoph Eschenbach gestalten Übergänge ganz bewusst in dieser Liveaufnahme von 2007.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Olivier Latry, Orgel
The Philadelphia Orchestra
Christoph Eschenbach, Leitung

Label: Ondine (2007)

